

Der legendäre Wehrmacht-Kübelwagen Typ 82 von VW



Von Prof. Ferdinand Porsche entwickelt, ist der VW-Kübelwagen der vom KdF-Wagen (VW Käfer) abgeleitete Geländewagen für die Wehrmacht. Zwischen 1940 bis 1945 entstanden etwa 50.000 Kübelwagen im Wolfsburger Werk. Bemerkenswert, daß die Karosserien im Berliner Ambi-Budd Presswerk gefertigt wurden.

In Wolfsburg, damals noch Stadt des KdF-Wagens genannt, entstand die vollständige Bodengruppe mit Antriebseinheit und Vorderachse. Das Endprodukt wurde anschließend nur noch verschraubt. Aufgrund seiner Leichtigkeit von nur 725 kg, war er auch ohne Allrad-Antrieb in der Lage, schwieriges Gelände zu durchfahren. Der Kübel wühlte sich dort durch, wo sich nur noch wenige Allrad- oder Kettenfahrzeuge bewegten. Die Anspruchslosigkeit und Zuverlässigkeit bei allen Wetterbedingungen, im afrikanischen Sand wie im russischen Schlamm, machten ihn berühmt und beliebt. Auch die US-Streitmacht, der man keinen Mangel an Militärfahrzeugen nachsagen kann, schätzte den VW-Kübel. So brachte sie noch rechtzeitig am Tage der Invasion (6.6.1944) die Bedienungsanleitung des VW-Kübelwagens in englischer Sprache heraus.

Technische Daten

Gesamt-Produktion:	50.435 Stück (vom amerikanischen Jeep wurden 600.000 Stück gebaut)
Motor:	Luftgekühlter 4 Zylinder-Viertakt-Boxer
Hubraum:	985 ccm, ab März 1943 serienmäßig 1131 ccm
Leistung:	22,5 PS bei 3000 U/min bzw. 25 PS bei 3300 U/min
Höchstgeschwindigkeit:	80 km/h
Leergewicht:	725 kg
Zuladung:	450 kg
Verbrauch:	Straße 9 Liter
Steigvermögen:	45%
Wasserdurchfahrt:	450 mm
Stückpreis damals:	2782,00 RM

NSU Kettenkrad Typ HK 101



Von 1939 stammte die Forderung des Waffenamtes, ein geländegängiges Zugmittel für kleinere Lasten wie Feldkabel oder Granatwerfer (2 cm FLAK oder 3,7 cm PAK) zu entwickeln. Daraufhin entwickelte Dipl. Ing. Heinrich Ernst ein Fahrzeug mit einer motorradähnlich angeordneten Bedieneinrichtung.

Die Produktion übernahmen die NSU-Werke in Neckarsulm. Ausgestattet waren die Fahrzeuge mit einem 1,5 Liter Opel Olympia-Motor. Es trägt eine Besatzung von drei Mann, den Fahrer und zwei Mitfahrer. Die Mitfahrer sitzen rückwärts auf dem Fahrzeug. Die 0-Serie von 500 Stück wurde ab Juli 1940 ausgeliefert, am 5. Juni 1941 wurde das Fahrzeug offiziell als Sd.Kfz. 2 eingeführt.

Später übernahm auch die Firma Stoewer in Stettin die Produktion. Die Fahrzeuge wurden bis 1948 produziert (Nachkrieg speziell für Forst- und Landwirtschaftsbetriebe) Insgesamt wurden 8871 Kettenkräder produziert. Bemerkenswert ist, daß die meisten Kettenkräder 1944 produziert wurden. Die höchste monatliche Produktion wurde im August 1944 mit fast 4500 Stück erreicht, zu einer Zeit, als viele Städte und Fabriken in Deutschland schon in Trümmern lagen.

Häufig gestellte Frage: Kann man auch ohne Vorderrad fahren?

Ja. In sehr schwerem Gelände (Fels, tiefer Morast) ist dies laut Betriebsanweisung sogar ausdrücklich empfohlen um die Gabel zu schonen.

Technische Daten

Höchstgeschwindigkeit:	70 km/h
Motor:	Wassergekühlter Vierzylinder Reihenmotor (OHV)
Hubraum:	1488 ccm
Leistung:	36 PS (26 KW) bei 3400 U/min
Getriebe:	6 Vorwärtsgänge / 2 Rückwärtsgänge
Leergewicht:	1235 kg
Zul. Gesamtgewicht:	1560 kg, mit drei Mann Besatzung. Von diesem Gewicht lasten nur 95 kg auf dem Vorderrad, der Rest auf den Gleisketten.
Verbrauch:	Straße 16 Liter/100 km, Gelände 22 Liter/100 km